

32. Ausgabe November 2009

# walter

Nachrichten aus der Gropiusstadt



Martinsfeuer vor der Gemeinde Gropiusstadt Süd

Foto:  
Ungethüm

**In dieser Ausgabe:**

**2. Schulmesse in der Gropiusstadt** • 1 Jahr Bürgerhilfe – Interview  
Martinsumzug der Gemeinden • Lipschitzhöfe – Hofwerkstatt für  
Bewohner • Die Gropiusstadt tanzt • Tauschring – ohne Moos doch  
was los! • Familienzentrum Manna – Eröffnung in der Lipschitzallee

## Editorial

### Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gropiusstädter!

Der November mag grau sein, in der Gropiusstadt ist er trotzdem bunt. Denn in diesem Monat gibt es soviel zu berichten, dass Sie diesmal statt 12 ganze 16 Seiten Nachrichten aus der Gropiusstadt in der Hand halten.

Im Gemeinschaftshaus hat die Schulmesse stattgefunden, bei der sich fast alle Schulen der Gropiusstadt mit ihren unterschiedlichen Profilen und Angeboten den Eltern und Schülern präsentiert haben.

Das Familienzentrum Manna hat am 6.11. den neuen Standort in der Lipschitzallee 72 feierlich eröffnet. Warum es so heißt, können Sie auf Seite 8 herausfinden. Direkt nebenan arbeitet seit einem Jahr die Bürgerhilfe. Dort wird Menschen geholfen, die in Not geraten sind, die Schulden haben und denen der Verlust ihrer Wohnung droht. Wir haben die Leiterin, Katharina Heßeler gebeten, dem *walter* zu erzählen, wie sich die Bürgerhilfe in dem Jahr so entwickelt hat und was dort für die Menschen getan wird.

Wir berichten auch von schönen Veranstaltungen, die stattgefunden haben: Der ökumenische Martinsumzug durch die Gropiusstadt mit Musik, ganz vielen Kindern und wunderschönen Laternen. Und vom diesjährigen Tanzfest im JuKuZ Wutzkyallee, wo die unterschiedlichsten Tanzstile zu bewundern waren.

Und Sie können wieder aktiv werden in Ihrem Stadtteil: Wenn Sie in der Lipschitzallee wohnen, können Sie sich an den Umbauplanungen der Wohnungsgesellschaft HWS beteiligen, hier ist Ihr Engagement als Bewohner gefragt! Und vielleicht besuchen Sie mal den Tauschring: Hier kann man für eine Gegenleistung viel bekommen, ohne dafür zu bezahlen. Vielleicht sind gerade Ihre Fähigkeiten dort besonders gefragt!!

Gehen Sie raus und bieten dem Schmutdelwetter die Stirn, aktuelle Veranstaltungen gibt's diesmal auf Seite 15!

Herzlichst,  
Ihre *walter*-Redaktion

## Wenn man in Not gerät – 1 Jahr Bürgerhilfe in der Gropiusstadt



### Interview mit Katharina Heßeler - Bürgerhilfe Gropiusstadt

*Die Bürgerhilfe ist jetzt seit einem Jahr in der Gropiusstadt. Wie hat sich die Niederlassung hier seitdem entwickelt?*

Gut. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, da wir ja erst bekannt werden mussten, haben wir in dem einen Jahr insgesamt 71 Klienten betreut. Das heißt, es gibt viel Bedarf.

Wir haben mit zwei Mitarbeitern angefangen und stellen jetzt zum 1. November die sechste Mitarbeiterin ein. Eine Mitarbeiterin hat ca. 8-9 Klienten im Betreuten Einzelwohnen. Und damit sind wir hier komplett ausgelastet. Dann werden wir mit Warteliste arbeiten müssen, weil die Leute in der Regel ein halbes bis ein Jahr lang betreut werden. Mittlerweile werden wir auch von anderen Einrichtungen empfohlen. Und die Klienten selbst, die hier in Betreuung sind, bringen andere Klienten mit, weil sie beispielsweise einen Freund haben, der eine Räumungsklage bekommen hat. Wir haben viel Zulauf und die Nachfrage ist hoch.

*Wer kommt denn so zu Ihnen? Welche Menschen nehmen diese Hilfe in Anspruch?*

In der Regel alle Menschen, die Mietschulden haben, eine Mietkündigung oder eine Räumungsklage bekommen haben. Und meistens kommen sie leider erst kurz vor dem Termin der Räumungsklage, wenn man nur noch wenig machen kann. Menschen mit Schulden oder Mietschulden, die es aus eigener Kraft nicht mehr schaffen, ihre Schwierigkeiten zu überwinden. Und das ist auch die Voraussetzung für unsere Arbeit, der Paragraph 67/68 SGB XII (Sozialgesetzbuch). Das bedeutet,

die sozialen Schwierigkeiten müssen so groß sein, dass jemand aufgrund von z.B. Depression, Sucht etc. nicht in der Lage ist, sein Leben und die aktuelle Schwierigkeit zu bewerkstelligen. Und die Menschen, die zu uns kommen, bleiben dann in der Regel ½ bis 1 Jahr bei uns in der Betreuung. Was auffällig hier in der Gropiusstadt ist: Wir haben hier ganz viele Mütter – alleinerziehende Mütter mit Kindern. Das ist unsere Hauptklientel, die wir dieses Jahr so aufgenommen haben.

*Wie kommen die Menschen denn in diese Lage? Können Sie dafür ein paar Beispiele nennen?*

Das sind oft Mütter, die von ihren Männern verlassen worden sind. Und die Schulden sind einfach dageblieben. Sie standen von heute auf morgen ganz alleine da. Bei einer Frau ist der Mann kurzfristig gestorben. Er hatte ganz viele Schulden gemacht und sie steht jetzt da – sie ist Ausländerin – und weiß gar nicht, wie sie die ganzen Schulden händeln soll. Sie ist verzweifelt und total überfordert. Und es sind oft alleinerziehende Mütter, die ganz viele Schulden haben, die die Männer, nicht die Frauen, gemacht haben. Sie wissen nicht, ob sie einen Anspruch beim Amt haben, wie sie das mit den Schulden regeln sollen, haben oft selbst keine Arbeit und sind völlig überfordert mit der Situation.

*Wer kommt sonst noch zu Ihnen?*

Ganz unterschiedliche Menschen von 18 bis 70, unsere Älteste ist sogar über 70, eine Rentnerin. Alle Altersgruppen, alle Nationalitäten, Männer, Frauen, die Menschen kommen aus ganz unterschiedlichen Zusammenhängen. Viele haben ein Suchtproblem, Drogensucht (harte Drogen) haben wir selten, aber zum

Beispiel Alkoholsucht. Und da vermitteln wir auch über den Sozialpsychiatrischen Dienst weiter an qualifizierte Beratungsstellen.

*Wie wird den Leuten denn geholfen? Was erwartet einen, wenn man zu Ihnen kommt mit solchen Schwierigkeiten?*

Zuerst machen wir ein Erstgespräch. Da wird erstmal ganz in Ruhe geklärt, was die Situation ist, die Wohnsituation, die Schulden-situation, die soziale oder gesundheitliche Situation, Sucht usw. Dann stellen wir den Bedarf fest und klären, ob Bedarf besteht für betreutes Einzelwohnen – wo mehr Betreuung stattfinden muss – oder für WuW, Hilfe zu Wohnungserhalt und Wohnungserlangung. Wenn der Bedarf klar ist, gibt es einen zweiten Termin, das ist das Aufnahmeverfahren. Da machen wir mit den Leuten einen Betreuungsvertrag, schreiben für die Wohnhilfe einen Antrag auf Kostenübernahme und füllen alle Anträge mit den Klienten aus. Am selben Tag wird das alles losgeschickt und in der Regel kann einen Tag später die Betreuung auch schon losgehen. Und wir machen auch mit unseren Klienten eine Liste: Was ist am dringendsten? Meistens sind das Mietschulden, so dass wir uns dann mit der Wohnungsbaugesellschaft in Verbindung setzen. Und die Klienten sind verpflichtet, einmal in der Woche zum Gespräch zu kommen. Wir überlegen dann zusammen mit ihnen, was alles getan werden muss. Man guckt zum Beispiel, wie man besser mit dem Einkommen, das vorhanden ist, umgehen kann. Wie kann man einen Haushaltsplan machen? Was gibt es für Angebote, auch gerade für Kinder, die kostenlos sind? Es findet eine Rundumbetreuung mit Unterstützung in allen möglichen Bereichen statt.

*Und das über längere Zeit?*

Meistens wird die Maßnahme für ein Jahr bewilligt – da hat man schon ein bisschen Zeit. Aber gerade am Anfang muss man sehr schnell zum Beispiel die Mietschulden regeln, damit die Leute die Wohnung nicht verlieren. Für Klienten, die die Wohnung bereits verloren haben, obdachlos sind oder eine Räumungsklage haben, die man nicht mehr verhindern kann – wir versuchen das natürlich – für sie müssen wir meistens zuerst einmal eine Wohnung suchen. Das ist auch nicht einfach, denn viele Wohnungsbaugesellschaften, wollen keine ALG2-Mieter mehr. Diese Menschen haben ganz große Schwierigkeiten, überhaupt eine Wohnung zu finden. Und da bieten wir dann als Träger Mietwohnungen an, d.h. wir mieten eine Wohnung und bieten erst einmal einen Untermietvertrag an und unsere Klienten können in der Wohnung bleiben. Und sie bestenfalls auch übernehmen, wenn sich ihre Lage stabilisiert hat.

*Wie wird denn das alles finanziert?*

Über die Wohnhilfe. Es gibt einen Tagessatz und das wird über die Wohnhilfe vom Bezirksamt Neukölln bezahlt. Für die Leute ist das kostenlos, das ist ganz wichtig.

*Ist es den Leuten, die zu Ihnen kommen denn unangenehm oder peinlich um Hilfe zu bitten? Die meisten Menschen schämen sich doch, wenn sie Hilfe brauchen, auch finanzielle Hilfe, oder wenn sie ihr Leben nicht mehr im Griff haben. Wie gehen Sie damit um?*

Wir gehen prinzipiell – und das ist mir persönlich sehr, sehr wichtig – grundsätzlich sehr respektvoll mit unseren Klienten um. Das ist, was wir fast von allen Klienten auch zurückgemeldet bekommen, dass sie sich hier relativ wohlfühlen. Niemandem braucht es unangenehm sein, hierher zu kommen. Zuerst einmal bekommt jeder einen Kaffee angeboten. Wir bemühen uns um ein herzliches, warmes und persönliches Umgehen mit den Klienten.

*Immerhin müssen ja Leute, die in Not geraten sind, ganz persönliche Sachen offen vortragen.*

Da ist ein sensibles Umgehen absolut unumgänglich. Wir schaffen eine angenehme Atmosphäre, damit den Klienten das Reden über ihre Situation leichter fällt. Und jeder Klient und jede Klientin ist allein mit der Beraterin im Raum. Niemand kann zuhören, so dass die Anonymität und auch der Datenschutz gewahrt bleiben. Gerade bei Klienten, die sich schämen, wenn sie mit Mietschulden, Räumungsklage oder so etwas kommen müssen – da muss wirklich die Anonymität gewahrt bleiben, dieser Schutz muss sein. Und noch einmal – diese Menschen mit Respekt zu behandeln, ist uns sehr wichtig. Wir sind alle Menschen und wir haben alle unterschiedliche Lebenssituationen. Jeder kann mal in seinem Leben in eine schwierige Situation geraten. Man muss alle Menschen, prinzipiell alle und gerade Obdachlose – auch sie sind Mitglieder unserer Gesellschaft – mit Respekt behandeln. Niemand hat das Recht, sich über einen anderen zu stellen und aufgrund seiner Lebenssituation auf ihn herabzusehen!

*Interview  
Undine Ungethüm*

#### **Bürgerhilfe – Kultur des Helfens gGmbH**

Bürozeiten:  
Mo und Fr 10.00-12.00 Uhr  
Mi 17:00-19:00 Uhr  
Telefonisch:  
Mo - Do 9:00-17:00 Uhr  
Fr 9:00-14:00 Uhr  
Tel. 60 25 09 08  
eMail:  
bew.wuw-n2-soz@buergerbilfe-berlin.de

### **Dabei hilft die Bürgerhilfe:**

- Wenn Schwierigkeiten so groß geworden sind, dass sie aus eigener Kraft und mit eigenen Mitteln nicht mehr gelöst werden können
- Wenn ein Verlust der Wohnung droht
- Bei Problemen mit Vermietern, Mietschulden, Räumungsklagen
- Bei Wohnungslosigkeit / Obdachlosigkeit und Wohnungssuche
- Bei einem Neuanfang nach einer Strafverbüßung
- Im Umgang mit Behörden und Anträgen
- Bei Schulden und Einkommensklärung
- Bei Arbeitssuche

## Einladung zur Seniorenfeier

Der Förderverein der Grundschule am Regenweiher lädt herzlich ein zur Seniorenfeier

**am 11. Dezember 2009  
von 15:00 bis 17:00 Uhr**

Die Schüler tragen Lieder, Tänze und Weihnachtsgedichte vor. Mit kleinen Musikstücken auf dem Akkordeon werden Sie die Kinder der Musikschule erfreuen. Die Jungen und Mädchen einer 6. Klasse werden Sie mit Kaffee und Kuchen bewirten.

Auf Ihr Kommen freut sich der Förderverein der Grundschule am Regenweiher  
Johannisthaler Chaussee 328  
12351 Berlin

Mit freundlichen Grüßen

Melanie Fischer  
Franziska Stachowitz  
Vorstand des Fördervereins

#### **Anmeldung:**

Ab 18:00 Uhr telefonisch unter:  
Tel. 663 98 43



## Schulmesse 2009

Am 6.11. fand zum zweiten Mal die Schulmesse im Gemeinschaftshaus statt. Hier präsentierten sich nachmittags im Rahmen des „Bildungsverbands Gropiusstadt“ die meisten Gropiusstädter Grund- und Oberschulen. Die Eltern sollten so rechtzeitig vor der Einschulung bzw. dem Wechsel ihres Kindes auf die Oberschule alle notwendigen Informationen über die Schulen bekommen und mit den vielen Möglichkeiten und unterschiedlichen Perspektiven für ihre Kinder vertraut gemacht werden. Welcher Schultyp, welche Oberschule ist denn nun am besten für mein Kind? Wie finde ich das heraus? Was für Fachrichtungen gibt es? Wo kann mein Kind so früh wie möglich Englisch lernen? Wo wird mein Kind auf das Berufsleben vorbereitet? Was ist eigentlich eine Gemeinschaftsschule?

In der Gropiusstadt gibt es viele gute Schulen, alle haben ein unterschiedliches Profil und die Kinder haben hier interessante Bildungsmöglichkeiten. Mit der Schulmesse soll die Schullandschaft im Gebiet für alle zugänglich und übersichtlich gemacht werden. Deshalb hatte jede teilnehmende Schule einen Stand, an dem sie sich präsentieren konnte. Dort gab es Info-Material und man konnte leicht persönlich mit Lehrern oder Direktoren ins Gespräch kommen. Nirgendwo sonst bietet sich so übersichtlich die Möglichkeit, sich an einem Ort über so viele Schulen gleichzeitig zu informieren. Und ein persönliches Gespräch verschafft oft einen viel aussagekräftigeren Eindruck, als ein Flyer oder Hörensagen.

Eröffnet wurde die Schulmesse von unserem Stadtrat für Bildung, Schule, Kultur und Sport, Wolfgang Schimmang, der den Zusammenschluss und das Engagement der Gropiusstädter Schulen lobte: „Hier geht es eben nicht um Konkurrenz untereinander, (...) sondern darum, gemeinsam den Eltern die unterschiedlichen Bildungsprofile der Schulen und die Perspektiven für die Schüler zugänglich zu machen“.

Alle Schulen hatten sich interessante Präsentationen und Versuche ausgedacht, um ihre Schule bestmöglich darzustellen. So konnte man sich davon überzeugen, dass die Schule am Zwickauer Damm wirklich die Berufsorientierung groß schreibt: Deren Schülerfirma bot sehr leckere Backwaren an, die die Schüler in ihrer Ausbildung herzustellen gelernt haben. Die Hermann-von-Helmholtz-Schule betonte ihre Möglichkeiten im Bereich Naturwissenschaft und ließ einen Heißluftballon steigen. Außerdem konnte man sich u.a. von drei zauberhaften Schülerinnen zeigen lassen, wie man Brausepulver ganz leicht

selbst herstellen kann. Unten im Foyer fanden Schüler-Aufführungen statt.

Die Gropiusstädter Schulmesse wird vom „Bildungsverbund Gropiusstadt“ organisiert, einem Projekt, das von der Schulaufsicht, der degewo und dem Quartiersmanagement begleitet wird und die Kooperation der hier ansässigen Bildungseinrichtungen fördert. Schwerpunkt sind bisher die Schulen. Diese arbeiten aber nicht nur untereinander, sondern seit längerem auch mit den hiesigen Kitas, Jugend- und Nachbarschaftseinrichtungen zusammen, damit in der Gropiusstadt ein hochwertiger Bildungsstandort entsteht. Finanziert wird die Schulmesse aus Mitteln des Quartiersmanagement im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“.

Ein gutes Beispiel für Zusammenarbeit ist die Hermann-von-Helmholtz-Schule. Sie gehört zur „Bildungsmeile Wutzkyallee“, (über die wir im *walter* schon mehrfach berichtet haben) und hat gerade einen Kooperationsvertrag mit dem Oberstufenzentrum Lise Meitner geschlossen. Auf dem naturwissenschaftlichen Sektor arbeiten die beiden Schulen eng zusammen. Ressourcen (Räume, Lehrer, Projekte) werden ausgetauscht, Helmholtz-Schüler können die Labore des Lise-Meitner-OSZ nutzen, Auszubildende arbeiten gemeinsam mit Schülern in naturwissenschaftlichen Projekten und bringen den Schülern das Berufsleben näher. Und möglichst viele Helmholtz-Schüler werden ab jetzt den beruflichen Gymnasialzweig an der Lise-Meitner-Schule besuchen und dort Abitur machen. Außerdem übernimmt das OSZ pro Jahrgang ungefähr 10 Schüler direkt in die naturwissenschaftlichen Berufsausbildungsgänge.

Zusätzlich zu den Schulen hatten Eltern und Kinder Gelegenheit sich über das „Netzwerk Nachhilfe in der Gropiusstadt“ zu informieren, über die Schulsozialarbeit von Thessa, den Schulpsychologischen Dienst, die Bildungsmeile Wutzkyallee und die Stadtteilmütter. Auch die degewo war mit einem Stand mit Spielangeboten für die Kinder vertreten.

Die Schulmesse ist neben der Information für Eltern auch zur Information und Kontaktpflege der Schulen untereinander wichtig. Denn hier in der Gropiusstadt arbeiten mittlerweile fast alle Schulen zusammen und tauschen sich aus. Die Bildungslandschaft, die hier entstanden ist, wird auch in einer Broschüre des Quartiersmanagements beschrieben, die gerade erschienen ist. Sie kann kostenlos im Quartiersbüro abgeholt werden. Und falls Sie keine Zeit hatten, zur Bildungsmesse zu kommen, stellen Ihnen hier die Direktoren aller teilnehmenden Schulen noch mal jede Schule kurz vor und erklären, was gerade diese Schule ihren Schülern bietet.

Ungethüm



Alle Fotos: Ungethüm

## Schulprofile

### Hermann-von-Helmholtz-Schule

„Wir haben drei Schwerpunkte an unserer Schule: Der erste ist, dass wir sehr viel Wert auf das Sozialverhalten legen. Wir erziehen unsere Schüler zu Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Freundlichkeit. Wir grüßen uns, sind nett zueinander und gehen freundlich und sozial miteinander um. Der zweite Schwerpunkt ist der naturwissenschaftliche Bereich. Wir haben eine Kooperation mit der Lise-Meitner-Schule, und in der 7./8. Klasse einen Wahlpflichtbereich Naturwissenschaft/Ökologie, wo sich die Kinder z.B. mit der Umwelt beschäftigen. Der dritte Schwerpunkt ist Arbeitslehre, dort bekommen alle Schüler ein Berufscoaching, wir konnten dieses Jahr 17 Schüler in Lehrberufe vermitteln. Unsere Schule ist also naturwissenschaftlich und handwerklich berufsorientiert!“ (Roland Hägler, stellv. Direktor)

### Hugo-Heimann-Grundschule

„Wir bieten ein naturwissenschaftliches Profil. In Klasse 1-3 wird im Sachkundebereich schon experimentell gearbeitet und ab Klasse 5 haben unsere Schüler eine Stunde mehr naturwissenschaftlichen Unterricht. Die 6. Klassen bekommen dann schon Laborkurse an der Lise-Meitner-Schule. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei uns beim sozialen Lernen. Ein freundliches, verträgliches Miteinander wird ab Klasse 1 geübt und Team- und Kooperationsfähigkeit der Kinder werden geschult, was vor allem für das spätere Berufsleben wichtig ist. Die Leseförderung ist ein weiterer Schwerpunkt. Wir arbeiten mit Lesepatzen, nehmen an Lesewettbewerben teil und trainieren vor allem das Leseverständnis. Im Übrigen arbeiten wir eng mit dem Netzwerk Nachhilfe von Thessa zusammen, um die Schüler optimal auf die Oberschule vorzubereiten.“ (Martina Sonnenberg, Direktorin)

### Walter-Gropius-Schule

„Wir sind eine Schule von der Klasse 1–13, also bei uns kann man alle Schulabschlüsse machen und braucht von der 1. Klasse bis zum Schulabschluss die Schule nicht zu wechseln. Das Besondere ist unser bilingualer Zug, wir bieten schon ab der 1. Klasse englisch an und ab Klassenstufe 7 werden im bilingualen Zug Sachfächer in englischer Sprache unterrichtet. Das zweite ist unsere Kooperation im naturwissenschaftlichen Bereich mit der Humboldt-Universität. Wir können so ganz speziellen Unterricht in Naturwissenschaften bieten. Wir haben eine Ganztagsbetreuung von 7:30 bis 16:00 Uhr. Wir werden auch jetzt Gemeinschaftsschule, dann werden alle gemeinsam im Klassenverband unterrichtet und es gibt keine Leistungsdifferenzierung in unterschied-



Vorführung der Walt-Disney-Grundschüler

liche Kurse mehr. Deshalb haben wir jetzt nur noch 24 Schüler in jeder Klasse. Freies Lernen und individuelles Fördern steht dabei im Vordergrund.“ (Inken Kretschmer, Direktorin)

### Grundschule am Regenweiher

„Die Schule ist eine offene Ganztagsgrundschule, d.h. wir bieten eine Hort-Betreuung bis 18:00 Uhr an. Außerdem bieten wir ab der 1. Klasse Englischunterricht, aufgeteilt in Sequenzen à 20 Minuten an, um die Grundschüler nicht schon am Anfang zu überfordern. In den 5. und 6. Klassen kommen je eine zusätzliche Englischstunde dazu. Eine English-Competition, Vocabulary-Olympics etc. runden das Angebot ab. Der Bereich Englisch wird also konsequent als Schwerpunkt gefördert. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Schule liegt im Bereich Lesen. Ehrenamtlich tätige Eltern und Lesepatzen, sind integraler Bestandteil unseres Leseschwerpunktes. Außerdem engagieren sich Eltern, über die Klimakonferenz, in der Lehrer, Eltern und Schüler gemeinsam an der Weiterentwicklung der Schule arbeiten. An unserer Schule lernen wir in Ruhe und Sicherheit und pflegen einen freundlichen Umgang miteinander, erwarten aber auch von den Eltern die Erfüllung dieser Standards in ihrer Erziehung.“ (Peter-Michael Hoppe, Direktor)

### Hannah-Arendt-Gymnasium

„An unserer Schule wird der sprachliche und der gesellschaftswissenschaftliche Aspekt betont. Wir bieten Englisch, Französisch und Latein an und seit diesem Jahr auch Spanisch als 2. und 3. Fremdsprache und Italienisch in Arbeitsgruppen. Wir haben verstärkten Geschichts- und Erdkundeunterricht und in diesen beiden Fächern gibt es auch einen bilingualen Zug, d.h. der Unterricht in diesen beiden Fächern ist in Englisch.

Alles andere wird natürlich auch angeboten: Mathematik, Musik, Sport. In Sport sind wir sehr erfolgreich und haben die Poelchau-Oberschule (sportbetonte-Gesamtschule) in verschiedenen Disziplinen schon besiegt!“ (Wolfgang Oehmicke, Direktor)

### Janusz-Korczak-Grundschule

„Wir sind eine von wenigen sportbetonten Grundschulen in Berlin und übrigens auch die älteste, schon seit 1981. Da wir nicht so viele Schüler haben, können wir eine Stunde mehr Sportunterricht anbieten. Und am Nachmittag gibt es viele verschiedene Sportangebote

... Fortsetzung nächste Seite



Brausepulverspezialistinnen:  
Ebru, Özge  
und Tuna

## Brausepulver

So kann man Brausepulver leicht selbst herstellen:

Man braucht:

- 1 Trinkglas
- 3 Löffelenden Natronpulver
- 1 kleinen Teelöffel Zitronensäure
- 1 großen Teelöffel Instant Götterspeise (Himbeer-, Waldmeister- oder Zitronengeschmack)
- 1 großen Teelöffel Zucker
- ½ Glas Wasser

Nun alles zusammengeben, mit einem Löffel umrühren, fertig!!

Rezept:  
Herrmann-Von-Helmholtz-Oberschule

... Fortsetzung von Seite 5:

als AG. Außerdem ist auch bei uns die Leseförderung ein Schwerpunkt, das ist einfach notwendig heutzutage, bei den veränderten gesellschaftlichen Bedingungen. Und wir legen sehr viel Wert auf Elternarbeit an unserer Schule.“ (Manfred Zöllner, Direktor)

#### Walt-Disney-Grundschule

„Im Bereich Sprache bieten wir spielerisches Frühenglisch ab Klasse 1 an und eine zusätzliche Englischstunde in Klasse 5. In der 6. Klasse gibt es eine Deutschstunde mehr und in allen Klassen Lesepatent. Wir sind Sinus-Grundschule, d.h. wir beteiligen uns an der bundesweiten Initiative für guten Mathematikunterricht. Kinder mit Schwierigkeiten werden genauso unterstützt wie Kinder mit besonderer Begabung. An unserer Schule ist das Dyskalkulie-Forum (Rechenschwäche-Forum) für den Bezirk Neukölln. Wir bemühen uns, die Kinder optimal auf die Oberschule vorzubereiten, deshalb legen wir Wert auf gute Leistungen.“ (Sibylle Albrecht, Direktorin)

#### Liebig-Schule

„Die Liebig-Schule ist ein sportbetonte Oberschule, wir haben einen Wahlpflichtbereich Sport. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in unserem Netzwerk Berufsorientierung, dort werden die Schüler durch unsere Kooperationspartner intensiv in der Berufswahl unterstützt durch Coachings und Projektarbeit. Unsere Schule bietet als Einzige in Neukölln „Produktives Lernen“ an, wo die Schüler 3 Tage in der Woche in Betrieben und Institutionen praxisorientiert lernen und arbeiten können, und 2 Tage in der Woche in der Lernwerkstatt in der Schule. Außerdem arbeiten wir in der Liebig-Schule im Klassenverband, wir haben bis zum MSA-Abschluss kein Kurssystem. Und wir haben eine sehr erfolgreiche Kooperation mit Südstadt e.V. in der Schulsozialarbeit.“ (Reinold Fischer, Direktor)

#### Schule am Zwickauer Damm

„Unsere Schule ist ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt Lernen, also speziell für Kinder mit Lernschwierigkeiten. Und wir sind ganz stark berufsorientiert. Wir haben sechs Schülerfirmen (Catering, Körperpflege, Verkauf, Bistro, Maler, KFZ) und versuchen über vorberufliche Qualifizierung, alle unsere Kinder in Ausbildung zu bringen. Und in Klassenstufe 9 und 10 machen unsere Schüler 6 Praktika, wo sie schon versuchen können, Kontakte für das Berufsleben aufzubauen.“ (Barbara Gutmann, Direktorin)

#### Oberstufenzentrum Lise-Meitner

„In dem naturwissenschaftlichen Oberstufenzentrum stehen die Fächer Biologie, Chemie, Physik und Informatik und deren fach-

praktische Laborübungen im Mittelpunkt der Ausbildung. Sprachliche Kompetenzen, insbesondere in den Fächern Deutsch und Englisch, nehmen einen herausgehobenen Stellenwert ein. Die Lise-Meitner-Schule bereitet die Jugendlichen auf die heutige Berufs- und Lebenswelt vor, indem sie nicht nur fachlich qualifiziert werden, sondern auch an Methoden-, Kommunikations- und Teamkompetenz arbeiten. Lernen wird daher an der LMS als lebenslanger Prozess verstanden.

Das OSZ Lise Meitner vereint eine Reihe unterschiedlicher Schultypen unter einem Dach: Die Berufsschule für naturwissenschaftliche Ausbildungsberufe für Auszubildende aus

Berliner und Brandenburger Betrieben, eine einjährige Berufsfachschule zur Berufsvorbereitung und zum Erwerb des Mittleren Schulabschlusses, eine Fachoberschule mit dem Abschluss der Fachhochschulreife, mit der die SchülerInnen an der Berufsoberschule darauf aufbauend das Abitur erhalten können, eine Berufsfachschule zur Ausbildung Technischer Assistenten (CTA, PTA, BTA) sowie ein berufliches Gymnasium mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt (u.a. intensive Labor-Praktika) und der Möglichkeit, nach dem Abitur eine anschließende, einjährige Doppelqualifikation (staatlich geprüfter Assistent der Berufsfachschule) erreichen zu können.“ (Eugen Hollander, Direktor)

## Informationsveranstaltungen\* für Eltern zum Missbrauch von Tilidin!

Liebe Eltern,

die meisten Jugendlichen und jungen Erwachsenen wachsen wohlbehütet und sicher auf. Drogen werden in ihrem Leben sehr wahrscheinlich keine große Rolle spielen. Aber leider schließt eine Reihe von Jugendlichen ihre Drogenkontakte nicht mit der Probierphase ab. Die Einnahme von Drogen kann leicht „zur Gewohnheit“ werden.

Tilidin ist, wenn es nicht vom Arzt verschrieben wurde, eine Droge! Eine Droge, die inzwischen von vielen Heranwachsenden konsumiert wird und sie Schluck für Schluck in die physische und psychische Abhängigkeit führt. Sehr oft, ohne dass ihre Eltern etwas davon mitbekommen. Das Schmerzmittel ist fast überall auf dem Schwarzmarkt erhältlich. 10 Euro reichen am Anfang für den Kick. Und später...

... keine 100 Euro um den Entzugssymptomen zu entfliehen.

Liebe Eltern!

**Schützen Sie Ihre Kinder; informieren Sie sich!**

\* Informationsveranstaltungen in deutsch, türkisch und arabisch!

† Dienstag, 24.11.2009  
18:00 Uhr bis 20:00 Uhr  
Jugend- und Kulturzentrum  
Wutzkyallee 88 - 98  
12353 Berlin

† Dienstag, 15.12.2009  
18:00 Uhr bis 20:00 Uhr  
Jugendclub UFO  
Lipschitzallee 27  
12351 Berlin



## Mitbestimmen – mitgestalten: Die neuen Lipschitzhöfe



Kreative Modell-Ideen



Das wünschen sich die Kita-Kinder

Auch in diesem Jahr konnten Mittel aus dem Programm Soziale Stadt im Rahmen eines berlinweiten Wettbewerbsverfahrens für bauliche Veränderungen in der Gropiusstadt verwendet werden. In der Gropiusstadt gibt es durchaus viel zu verändern, damit das Wohnumfeld und die Lebensqualität verbessert wird. Die Gropiusstadt ist ja jetzt ca. 40 Jahre alt, da haben sich mit der Zeit auch die Bewohner und deren Bedürfnisse verändert.

Nachdem die Gropiusmeile und das Waschhaus-Café in der Eugen-Bolz-Kehre durch Soziale Stadt-Mittel finanziert werden konnten, hat sich jetzt die Wohnungsgesellschaft HWS erfolgreich um eine finanzielle Förderung der bereits in die Jahre gekommenen „Lipschitzhöfe“ beworben. Das von lokalen Akteuren im Quartier gut vorbereitete Projekt wurde von der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung aus vielen anderen ausgewählt. In dem Areal um die Lipschitzhöfe leben ca. 2000 Menschen. Nun sollen die Hauseingangsbereiche schöner und lebendiger gestaltet und auf den Höfen neue Angebote für alle Bewohner geschaffen werden. Ab 2010 wird im Hauseingangs- und Hofbereich Lipschitzallee 36 – 40 und Löwensteinring 5-11 mit den Umbaumaßnahmen begonnen.

Wie in solchen Quartiersmanagementprojekten vorgesehen, wird nicht etwa im Alleingang durch den Bauherrn entschieden, was hier verändert wird, sondern die Hilfswerk-Siedlung wird die Mieter bzw. Bewohner an der Planung und Gestaltung ihres Wohnumfelds intensiv beteiligen.

Jeder kann also mitmachen und dazu beitragen, dass die Lipschitzhöfe schöner, lebendiger und für alle sinnvoll nutzbar gemacht werden. Und so ist das Bewohner-Beteiligungsverfahren geplant:

Zuerst gab es Begehungen des zu erneuernden Gebiets. Die waren am 11. + 12. November und alle Mieter waren per Brief und

Aushängen in den Wohnhäusern dazu eingeladen. Viele Bewohner sind gekommen und Frau Deiß von der Hilfswerk-Siedlung sowie Projektbegleiter Herr Scheibig haben den Mietern gezeigt, welche Bereiche neu gestaltet werden sollen. In einer Hofaktion wurden Bewohner aus allen Häusern angesprochen und nach Ihren Problemen und Wünschen hinsichtlich ihres Wohnumfelds befragt. Mit den Kindern und Jugendlichen wurden workshops durchgeführt. Sie haben Modelle gebaut, Bilder gemalt und erzählt, wie sie ihre Höfe gern verändern würden.

### Sechs zentrale Projekte sind jetzt angedacht:

1. Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder bis 12 Jahre
2. Fläche für Jugendliche älter als 12 Jahre
3. Zentraler Platz für alle, an dem man sich gut aufhalten kann und der sich für Veranstaltungen eignet
4. Mietergärten
5. Hundeprojekt
6. Neugestaltung und Individualisierung der Hauseingänge

### Hofwerkstatt für alle

Zu einer großen Hofwerkstatt sind jetzt alle Bewohner herzlich eingeladen, das Grobkonzept, also die sechs Vorhaben gemeinsam durchzusprechen, zu verfeinern und zu konkretisieren. Dabei werden die Wünsche aller berücksichtigt, die der älteren Bewohner, der Familien, der Kinder und Jugendlichen.

**Wann?** Am Montag, den 23.11., von 16:00 – 18:00 Uhr  
**Wo?** Im waschhaus-café in der Eugen-Bolz-Kehre 12

Es wird einen kleinen Imbiss geben und Kinderbetreuung, damit alle mitmachen können. Arbeitsgruppen werden zu den o.g. sechs Vorhaben gebildet und geklärt, wann es wie weiter gehen wird. Gemeinsam wird entschieden, was gebaut wird. Der Architekt ist natürlich auch anwesend und hilft mit seiner Sachkenntnis, dass die Ideen der Bewohner auch wirklich baulich umgesetzt werden können. Auch das Quartiersmanagement und Vertreter der HWS werden dort sein. Sie können Fragen stellen und vor allem natürlich Ideen entwickeln und aktiv an der Umgestaltung mitwirken.

**Kommen Sie zur Hofwerkstatt, machen Sie mit, planen Sie mit – gestalten Sie Ihre Lipschitzhöfe neu! Ihre Ideen und ihre Sachkenntnis werden gebraucht!**

### Infos & Kontakt

Tel. 81 60 03 48  
 Irmgard Deiß, Soziales Management  
 Hilfswerk-Siedlung GmbH  
 Holger Scheibig, Prozessbegleitung,  
 conceptfabrik, Angelika Staudinger, Ansprechpartnerin für Kinder & Jugendliche, GSJ e.V.



Das wünschen sich die Lipschitz-Kids

Sch Wünsche mir  
 Mike  
 Sillobasis

ein Haus zum Treppen  
 für die "Lipschitzhöfe"

Sch wünsche mir  
 in der großen Wiese  
 bei Lipschitzallee 44-48  
 Campark mit Tische und  
 Stühle

Mummelburg © Hilfswerk-Siedlung GmbH

## Familienzentrum Manna

Das Familienzentrum der Malteser in der Gropiusstadt gibt es schon seit September 2008 (der walter hat darüber berichtet). Aber die Räume in der Wutzkyallee waren provisorisch. Und am 6. September war die große Eröffnungsfeier mit Tag der Offenen Tür in den neuen Räumen in der Lipschitzallee 72. Die Räume sind schön geworden, hell, licht und liebevoll eingerichtet für die Bedürfnisse der Kinder, Familien und Senioren hier. Der Name Manna steht für das „Himmelsbrot“, das den Israelitern auf ihrer 40-jährigen Wanderschaft durch die Wüste als Nahrung diente und nachts wundersam vom Himmel fiel und weist als augenzwinkernd-christliche Anspielung auf das warme Mittagessen hin, das die Malteser hier den Kindern in der Gropiusstadt anbieten.

Die Eröffnung begann feierlich mit dem offiziellen Teil. Andrea Fischer, Diözesanleiterin und ehemalige Bundesgesundheitsministerin, sprach die ersten Begrüßungsworte, gefolgt von Monika Grütters, Mitglied des Bundestags und Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky. Letzterer überreichte Kathrin Dennstedt, der Leiterin des Familienzentrums, einen Talisman in Gestalt eines kleinen Buddy-Bären, eine Nachbildung des großen, der vor dem Neuköllner Rathaus steht. Er gab ihn in Obhut des Manna und betonte, dass „die Kinder immer diejenigen sind, die am meisten unter den Problemen einer Gesellschaft zu leiden haben und am meisten Hilfe brauchen. (...) Gemeinsam ist die Gesellschaft dafür verantwortlich, die Defizite, die zum Beispiel im Bereich Bildung herrschen, aufzufangen“. In diesem Zusammenhang betonte er die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren: „Es geht darum, eine schwierige Aufgabe gemeinsam zu bewältigen. Und es ist wichtig, dass es zu einem Transfer der Erfahrungen und Kompetenzen kommt um denen helfen zu können, die hier die Hilfe so dringend brauchen! (...) In Neukölln und auch in der Gropiusstadt sind Menschen aus 160 verschiedenen Nationen zuhause – viele von ihnen haben keine gemeinsame Vergangenheit, aber alle müssen daran arbeiten, dass sie eine gemeinsame und erfolgreiche Zukunft haben!“

Danach sprach Heather Cameron, Juniorprofessorin am Fachbereich Erziehungswissenschaften an der Freien Universität Berlin, die das Familienzentrum fachlich berät. Zum Schluss ging Weihbischof Dr. Matthias Heinrich durch alle Räume des Familienzentrums Manna und betonte „dass alle, die Gutes tun und für das leibliche Wohl der Menschen sorgen, Gottes Dienst tun“. Dann stellte er „alle

Räume und die Menschen, die hier ein und aus gehen, unter Gottes Segen“.

Ein guter Start für das Familienzentrum, das schon seit letztem Jahr für viele Kinder Hausaufgabenhilfe, Nachmittagsbetreuung und Spiel- und Freizeitangebote bietet. Aber auch die Eltern können im Elterncafé aktiv werden oder sich beraten lassen. Und für die Senioren in der Umgebung gibt's einen Seniorentreff und verschiedene Kurse.

Nach der offiziellen Eröffnung wurde gefeiert. Es gab einen Imbiss und nachmittags war dann „Tag der offenen Tür“ mit Spielen für die Kinder, Kaffee und Kuchen und einem kleinen Bühnenprogramm.

Das Manna wird über Eigenmittel der Malteser, Spenden und die Unterstützung der Deutsche Wohnen AG finanziert und kooperiert unter anderem mit der katholischen Gemeinde Sankt Dominicus in der Gropiusstadt, der St. Marien-Schule, der Martin-Lichtenstein-Schule, den Stadtteilmüttern und der Bürgerhilfe.

### Angebote im Manna

- Nachmittagsbetreuung für Schulkinder: Mo – Fr 13:00 – 18:00 Uhr
- Warmes Mittagessen (Bio-Vollwertkost, Unkostenbeitrag: 0,50 €)
- Hausaufgabenbetreuung
- Aktive Freizeitgestaltung
- Ferienprogramme und -fahrten
- Elterncafé immer freitags von 16:30 – 18:00 Uhr
- Eltern-Kind-Gruppe, dienstags von 15:00 – 18:00 Uhr

- Sozialpädagogische Einzelberatung
- Seniorentreff Lebenshorizonte, mittwochs von 10:00 – 12:00 Uhr
- Kurse der Malteser Ausbildung: Erste Hilfe, lebensrettende Sofortmaßnahmen etc.
- AGs: Back-AG, Bastelangebote, Tanzkurs, Schach-Club, Vorlesen, Sport

#### Malteser Familienzentrum Manna

Malteser Hilfsdienst e.V.

Lipschitzallee 72, 12353 Berlin

Leitung: Kathrin Dennstedt,

Dipl.-Pädagogin

Tel. 60 25 75 33, eMail:

familienzentrum@malteser-berlin.de



Weihbischof Dr. Matthias Heinrich segnet alle Räume im Familienzentrum



Fotos:  
Fotos: Ungethüm

## „Ohne Moos doch was los“ – der Tauschring



Foto: S. Tuzlali

Tauschring: Hier wird fair gehandelt!

„Fünfzehn Minuten Arbeit kosten einen Lippi“ erklärt Angelika Wrage, die Vorsitzende des Tauschring Neukölln Süd, der sich jeden ersten Dienstag im Monat im Selbsthilfezentrum in der Lipschitzallee 80 trifft. „Eine Stunde Arbeit ist also vier Lippis wert und wer neues Mitglied ist, bekommt am Anfang 20 Lippis auf sein Konto gutgeschrieben, mit denen er bzw. sie sozusagen bezahlen kann“.

Der Lippi ist eine gedachte Währung mit der die Tauschring-Mitglieder ihre gegenseitige Hilfe bewerten. Die Buchhalterin schreibt genau auf, wer welche Tätigkeiten für welchen Lippi-Wert getätigt hat. Die Lippis werden auf einem Konto gesammelt. Es kann dabei auch schon mal passieren, dass man ins Minus rutscht.

„Dann muss man sich halt anstrengen und seine Fähigkeiten verstärkt hier in der Runde anbieten. Man glaubt manchmal gar nicht, was für Talente man hat, die anderen nützen können“, sagt Frau Wrage.

Neunzehn Menschen sitzen an diesem Abend in der Runde, zwei Männer, der Rest sind Frauen. Zurzeit gehören ca. 30 Menschen dem Tauschring Neukölln Süd an. Hunderte sollen es auch nicht gerade werden, damit das Helfen nicht zu anonym wird, aber neue Mitglieder sind natürlich immer willkommen. Auffallend ist, dass sich die meisten Anwesenden im Rentenalter befinden oder auf dem Weg dorthin sind. An dem Abend werden viele Späße gemacht, es herrscht eine lockere Atmosphäre und gemeinsame Unternehmungen werden außerdem noch organisiert. Im November wollen die Tauschringmitglieder gemeinsam ins Naturkundemuseum. Der Eintritt wird von den Vereinsbeiträgen bezahlt. 12 Euro Jahresbeitrag ist zu leisten, wenn man beim Geben und Nehmen mitmachen möchte. Wenn man dann ordentliches Vereinsmitglied geworden ist, bekommt man eine Liste von allen Angeboten und Hilfen ausgehändigt, die man in Anspruch nehmen kann.

Die neu hinzugekommenen Mitglieder erzählen, warum sie beim Tauschring mitmachen wollen. Frau L. berichtet: „Ich bin nach einer schweren Krankheit nicht mehr arbeitsfähig und möchte aber nicht nur zu Hause rum sitzen. Ich kann jemandem Yoga-Übungen beibringen oder Entspannungstechniken oder mit Kindern spielen. Dafür suche ich jemanden, der mir mal mein Moped repariert oder mir Keyboard-Unterricht gibt.“ Frau L. kommt aus Treptow und hat im Wartezimmer eines Arztes den Tauschring-Flyer gesehen. Der Weg in die Lipschitzallee schreckt sie nicht.

Zwei andere Frauen kommen sogar aus der Sonnenallee und haben von einer Arbeitskollegin vom Tauschring erfahren und sich im Internet darüber informiert. Die beiden Freundinnen bieten ihre Hilfe im Haushalt an, können andere zum Arzt begleiten oder Haustiere in Pflege nehmen. Eine andere Dame berichtet, dass sie bei der Kaffeetafel im September mit einem Tauschring-Mitglied ins Gespräch gekommen und neugierig geworden ist, wie das so funktioniert mit dem Geben und Nehmen.

„Wir möchten keinem Handwerker seine Arbeit wegnehmen. Was wir hier tun sind kleine Handreichungen und Nachbarschaftshilfen, keine gewerblichen Angelegenheiten wie Wände tapezieren oder Umzüge“, erklärt Frau Wrage. Der Tauschring ist eben kein kommerzielles Unternehmen, sondern soll Menschen zusammenbringen, die sich im Alltag unterstützen wollen. Sich kennen zu lernen und Vertrauen zum Mitmenschen zu fassen sind gewollte „Nebeneffekte“ des Tausch-Gedankens. Außerdem stärkt das Gebrauchtwerden und das Gefühl, selbst etwas von anderen annehmen zu können, das Selbstbewusstsein unheimlich.

Frau Wrage bedauert es, dass bisher so wenig Männer und Familien den Weg in den Tauschring finden. „Neulich war ich im Prenzlauer Berg beim Tauschring. Dort ist genau das Gegenteil der Fall: viele junge Familien,

die froh wären, wenn es rüstige Ältere gäbe, die die Kinder mal betreuen könnten. Das können wir zuhause bieten, aber die Wege sind halt doch zu weit“.

Vielleicht ändert sich das ja jetzt: Alle Interessierten sind herzlich willkommen: Der Tauschring trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat um 18.30 Uhr im Selbsthilfezentrum, Lipschitzallee 80. Informieren kann man sich auch auf: <http://www.selbsthilfe-neukoelln.de/sued/data/content/tauschring>

Selma Tuzlali, QM-Team

### „Ein starkes Stück Neukölln“

Szenische Revue der Hermann-von-Helmholtz-Schule

**Donnerstag, 19.11. um 18:00 Uhr im Jugend- und Kulturzentrum Wutzkyallee 88, 12353 Berlin**

- Der Eintritt ist frei! -

In der Klasse 8.4 der Hermann-von-Helmholtz-Schule wurden Theaterszenen selbst entwickelt, deren zentrales Thema das friedliche und partnerschaftliche Miteinander der Menschen aus unterschiedlichen Ländern und Kulturen in Neukölln ist. Das ist unser Beitrag für ein friedliches Neukölln unter dem Motto: „Vielfalt tut gut“

Über Euren Besuch würden wir uns sehr freuen!!

Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Lokalen Aktionsplans Neukölln aus Mitteln des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“

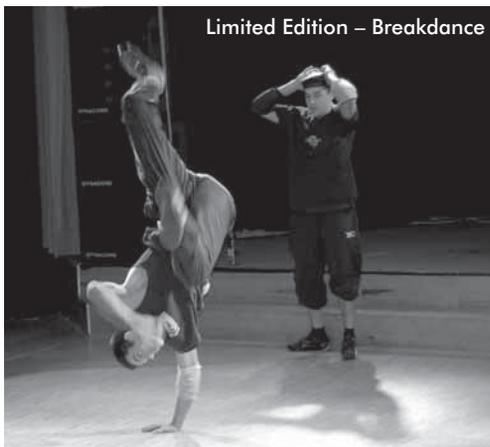
Schulklassen und größere Gruppen müssen Ihren Besuch verbindlich anmelden unter Tel. 60 97 17 16 (Frau Günther, Schulsozialstation)



## Die Gropiusstadt tanzt

Walzer kennt fast jeder (aber nicht jeder kann ihn tanzen!). Aber kennen Sie Salsa? Line-Dance? Schleiertanz? Hip Hop? Polka? Streetdance? Charleston? Modern dance oder gar Clap Kontra Tanz?

Zum zweiten Mal schon fand im JuKuZ Wutzkyallee das Tanzfest „Let’s dance“ statt. Das Projekt, vom JuKuZ initiiert und finanziert über Quartiersmanagement-Mittel, hat sich zum Ziel gesetzt, alle Tänzer und Tanzinteressierte der Gropiusstadt zusammenzubringen. Und das hat funktioniert: Am 7.11. war Showtime! Wochenlang haben sich Tänzer und Tänzerinnen aller Tanzstile auf das Tanzfest vorbereitet. Projektleiterin Heike Krebs, selbst orientalische Tänzerin, hat diesmal fast doppelt so viele Tanzgruppen zusammenbekommen, wie letztes Jahr. Deshalb platzte das JuKuZ aus allen Nähten. Die Tänzer hatten jeden



Zentimeter Platz im Jugendzentrum belegt, um sich umzuziehen und noch ein bisschen zu proben. Es wurde gekichert, gesteppt, mit Röcken geraschelt. Das Publikum drängte sich im Bühnensaal. Stolze Mütter mit Videokameras drängelten nach vorn, um freie Sicht auf ihre paillettengeschmückten Kinder zu haben. Großeltern, Eltern und Freunde waren gekommen. Jede Menge Kinder und Jugendliche, alle bunt durcheinander und in bester Stimmung.

Und was man zu sehen bekam, war wirklich eine Freude. Mit Kindertanz ging’s los: Die wahrscheinlich allerkleinsten Hip-Hopper der Welt, orientalischer Tanz von den Fließerbusch-Grundschulern und spätestens bei Mamma Mia, getanzt von den Zwickinies, waren alle angesteckt vom Rhythmus und klatschten begeistert im Takt.

Dann kamen die Jugendlichen und Erwachsenen, eine Augenweide nach der Anderen: Schleier flogen, bunte Pumphosen bauschten

sich, coole Jungs mit durchtrainierten Muskeln, bauchfreie Mädchen mit Nabelschmuck – alle glitzerten und leuchteten um die Wette. Und so viele unterschiedliche Tanzstile auf einmal sehen zu können, war sehr interessant, es gibt wirklich für jeden etwas: Von der zirkusreifen Akrobatik und den hämmernden Beats beim Breakdance über den orientalischen Tanz voller Erotik (vor allem konnte man hier richtige Frauen und Mädchen bewundern, nicht viel zu dünne Vorzeigemodels!) und den Charme einer Bollywood-Vorführung. Es gab Folkloretänze, einen hinreißenden Charleston und den persönlichen Favoriten der walter-Redakteurin, die Mi Salsa-Gruppe der Tanz-AG der Clay-Schule – voller Witz und Lebensfreude. Aber nicht nur die Jungen können tanzen, der Line-Dance zum Beispiel ist ruhiger und für jedes Alter geeignet. Und zum Schluss der Show gab es noch einen regelrechten Knüller: Thriller – im Gedenken an Michael Jackson. Trockeneisnebel zwischen Grabsteinen auf einem Friedhof, Tote erwachten in der Nacht zum Leben. Er ist auferstanden – und tanzt – ein Tanz-Thriller der Extra-Klasse! Und da trampelte dann das Publikum vor Begeisterung!

Noch ein Wort zum Publikum. Es war bunt gemischt: Älterer Herr neben Kleinkind, neben aufgeregter, stolzer, türkischer Mutter, neben Jugendlichen-Truppe mit Kapuzen. Das JuKuZ war rappellvoll. Trotzdem konnte die walter-Redakteurin ihren Mantel nebst Stoffbeutel mit Inhalt draußen an den Garderobenständer

hängen und nichts wurde geklaut. Es waren viele Jugendliche da, allen voran eine wild wirkende Horde ca. 17-Jähriger mit Kapuzen. Sie waren gekommen um ihre Freundinnen anzufeuern, die Streetdance-Truppe aus der Wilden Hütte. Auch sie haben begeistert geklatscht, auch beim Line-Dance der cowboy-behüteten älteren Generation, haben „bravo“ gerufen und sich einfach mit allen anderen gefreut. Und obwohl es sehr voll war, gab es kein Gerempel, keine unfreundlichen Worte, keinen Streit um die Plätze, keinen Ärger. Das waren zivilisierte, lebhaft, ganz normale Gropiusstädter Jugendliche – sie sind sehr viel besser, als ihr Ruf!

Bei dem Tanzprojekt geht es vor allem darum, Menschen aller Altersgruppen zusammenzubringen und bei den Gropiusstädtern Lust auf Aktivität und Bewegung zu wecken. Und das ist dann auch das Einzige, was gefehlt hat bei dem Tanzfest: Beim nächsten Mal wünschen wir uns für hinterher einen DJ, so dass das Publikum dann gemeinsam mit den Tanzgruppen tanzen kann – freestyle, versteht sich!!

Jedenfalls – ohne Tanzen wäre das Leben nur halb so bunt. Tanzen macht glücklich. Let’s dance!!!!!!

Ungethüm

Wenn Sie Lust bekommen haben, mittanzten wollen und eine Tanzgruppe suchen, rechts finden Sie die Kontakte und Adressen:



Fotos: Ungethüm

## Tanzgruppen

**Banat Al Wahida – JuKuZ Wutzkyallee**  
Wutzkyallee 88, 12353 Berlin  
Tel. 0173-619 08 12  
www.zuhayka.de  
Orientalischer Tanz

**Berliner Tanzkreis Bunte Mischung -**  
JuKuZ, Wutzkyallee 88, 12353 Berlin  
Tel. 693 14 50  
Internationale Tänze für die ganze Familie

**Black Wolf Liner**  
Gaststätte zum schwarzen Wolf  
Rosegger-/Ecke Weserstraße,  
Tel. 0173-898 85 31  
Line-Dance

**Clay-Schule**  
(musikbetonte Gesamtschule)  
Bildhauerweg 9, 12355 Berlin  
www.clay-schule.de  
Kontakt: Herr Jurisch  
Revue- und Showtanz, Folklore und Gesellschaftstanz, Salsa AG und Cheerleader AG

**Elvi's Danceland - Tanzstudio**  
Neuköllnerstr. 292, 12355 Berlin  
Tel. 0173-812 92 00  
www.elvi-s-danceland.de  
Hip Hop, Modern Dance, Streetdance, Steptanz, Salsa, Kindertanz

**Grundschule am Fliederbusch**  
Kornradenstr. 2, 12357 Berlin  
Tel. 661 70 00

www.fliederbusch-grundschule.de  
Tanz-AG: Jazzdance + orientalischer Tanz

**Impuls e.V. –**  
**Gemeinschaftshaus Gropiusstadt**  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
Tel. 68 09-14 15  
impuls.gropiusstadt@gmx.de  
Kindertanz und Tanz für Erwachsene

**Jesties –TSV-Rudow 1888 Berlin e.V.**  
Tel. 664 42 43  
www.tsv-rudow.de  
Jazzdance

**Limited Edition- Breakdance -**  
JuKuZ, Wutzkyallee 88  
Nick – Tel: 0163-475 05 88

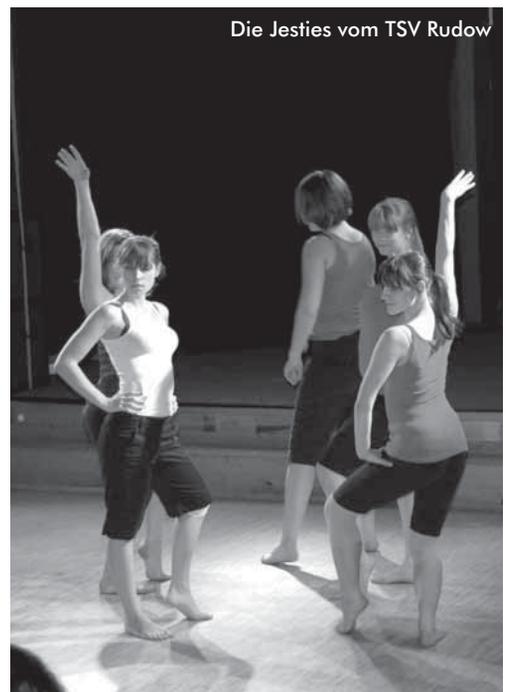
**Wilde Hütte - Scarabäus + Scarabinas**  
Wildhüterweg 2, 12353 Berlin  
Tel. 604 10 93  
eMail: wilde-huette@freenet.de  
Streetdance + Orientalischer Tanz

**VHS Neukölln –**  
Boddinstr. 34, 12053 Berlin  
Info unter Tel. 68 09-24 33  
Bollywoodtanz und vieles mehr

**Zwickenies - Kinderclubhaus Zwicke**  
Zwickauerdamm 112, 12355 Berlin -  
Tel. 661 12 74  
www.khzwicke.de  
Kindertanz



Charleston von Impuls e.V.



Die Jesties vom TSV Rudow

Es hat Spaß gemacht – Applaus!



## „Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!“

### Martinsumzug der Gemeinden

Am 11.11. war Martinsumzug in der Gropiusstadt. Der Martinstag wird zum Gedenken an den Heiligen Martin von Tours gefeiert, einen römischen Offizier und späteren Bischof von Tours, der von 317-397 in Frankreich lebte. Die Legende besagt, dass Martin an einem kalten Wintertag vor den Stadttoren von Amiens einen armen, halb nackten und vor Kälte zitternden Bettler traf. Er selbst hatte nichts bei sich, außer seinen Waffen und seinem Militärmantel. Martin teilte daraufhin seinen Mantel mit dem Schwert und gab



Ich geh' mit meiner Laterne ...



Martinsfeuer



Mit Posaunen und Trompeten!

Wunderschön leuchteten die Laternen der Kinder im dunklen Park, eine schöner als die andere! Bei der Gemeinde Gropiusstadt Süd (Apfelsinenkirche) endete der Laternenumzug. Es gab Stände, an denen man Kinderpunsch, Glühwein und Würstchen bekommen konnte. Alle Kinder – und die Eltern, die wollten, natürlich auch – hatten zum Abschluss ein Martinshörnchen bekommen. Ein süßes Hefengebäck, das an die Form des Hufeisens vom Martinspferd erinnern soll und das man auch mit jemandem teilen kann! Der Posaunenchor der Martin-Luther-King-Gemeinde spielte wunderschön Martinslieder und unten am Weg gab es ein riesiges Martinsfeuer – ein seltener Anblick zwischen unseren Hochhäu-

sern. Darum versammelten sich alle Kinder und Eltern, aber auch Passanten und Bewohner aus der Umgebung. So ein Holzfeuer hat etwas Faszinierendes. Man muss einfach zuschauen, wie es herunterbrennt und die Funken knistern. Und ums Feuer herum herrscht immer eine friedliche Stimmung. Die Laternen erloschen irgendwann, das Feuer brannte herunter und kleine Kinder schliefen einfach in ihren Buggys ein.

Ein schöner Brauch, den die Kirchengemeinden glücklicherweise aufrechterhalten und ein schöner Abend, an dem die Gropiusstadt wieder einmal gelehntet hat!

Ungethüm

eine Hälfte dem Armen. Später wurde Martin vor allem für seine Barmherzigkeit und seine Nächstenliebe heilig gesprochen.

Traditionell feiern heutzutage vor allem die Kinder den Martinstag mit Laternenumzügen. In der Gropiusstadt hatten die evangelischen und die katholische Gemeinde gemeinsam zum Martinsumzug eingeladen. Viele Kinder versammelten sich mit ihren Eltern und selbstgebastelten Laternen auf dem Lipschitzplatz.

Pfarrer Tippelt von der katholischen Gemeinde Sankt Dominicus hielt den Gottesdienst und begrüßte alle Teilnehmer. Dann wurde für alle die Geschichte vom heiligen Martin erzählt. Auch heutzutage ist das Teilen mit anderen noch genauso wichtig wie damals. Zusammen wurden Martinslieder gesungen. Und danach setzte sich das Martinspferd in Bewegung. Alle Kinder und Eltern folgten ihm und den Fackelträgern auf dem Weg durch die Grünanlagen an der Lipschitzallee bis zur Wutzkyallee.



*Durch die Strassen auf und nieder  
leuchten die Laternen wieder:  
rote, gelbe, grüne, blaue  
lieber Martin, komm und schaue!*

*Wie die Blumen in dem Garten  
blüh'n Laternen aller Arten:  
rote, gelbe, grüne, blaue  
lieber Martin, komm und schaue!*

*Und wir gehen lange Strecken  
mit Laternen an den Stecken:  
rote, gelbe, grüne, blaue  
lieber Martin, komm und schaue!*

## Der kleine Prinz

von Antoine de Saint-Exupéry  
Theater für Menschen von 8 bis 108

Die Theatergruppe NAT – Nichts Als Theater – wurde 2007 in der Gropiusstadt von professionellen KünstlerInnen aus den Bereichen Regie, Choreografie, Musik und Bühnenbild ins Leben gerufen, mit dem Auftrag, ein fester Bestandteil des Kiezes zu werden. Gefördert wird dieses Theaterprojekt im Rahmen des Quartiersmanagement Lipschitzallee/ Gropiusstadt, aus Mitteln des Programms Soziale Stadt. Was uns ausmacht, ist zum einen die Altersspanne von 13-65 Jahren und ein professioneller Ansatz, sowie eine lebendige und facettenreiche Umsetzung.

Das NAT greift die Buchvorlage auf, und inszeniert sie in einem eigenen Gewand – ganz im Sinne der Unvoreingenommenheit des kleinen Prinzen. Die Elemente aus Schauspiel, Tanztheater, Maskenspiel, Seifenblasenkunst, Poi und Musik, verbinden sich zu einem harmonischen Ganzen. Die Live-Musik, die von den Jugendlichen komponiert wurde, untermalt und akzentuiert die Geschichte des kleinen Prinzen auf seiner Suche nach der verlorenen Kindheit. Ist es der

Traum von der verlorenen Kindheit, der den kleinen Prinzen so trostreich und sympathisch macht? Gewiss, jedoch nicht nur. Hinzu kommt die Befreiung von der wahnsinnigen Zwangswelt der „großen Leute“. Er verheißt und verkörpert eine Welt des Bemühens und der Verantwortung um- und füreinander, und zeigt eine Verbundenheit der Liebe in Bildern von bezaubernder Einfachheit und Schönheit.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Ob man nun mal 8 Jahre ist oder 108; Nähe, Freundschaft, Verantwortung und Liebe sind die zentralen Themen des Lebens.

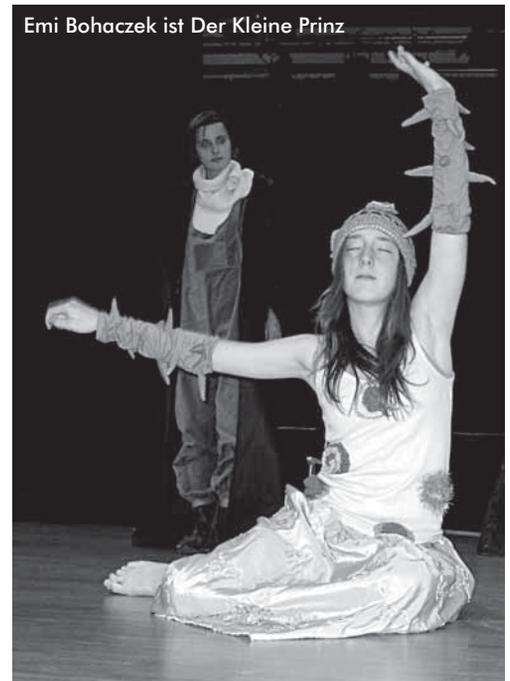
### Aufführungstermine für Schulen

Di 17.11., Mi 25.11., Do 10.12., Fr 18.12.  
10:00 Uhr, Eintritt 3,50 € (ohne Gutschein)

### Aufführungstermine abends

Sa 28.11./5.12./19.12. 20:00 Uhr  
Eintritt 6,- €, ermäßigt 3,50 €

Ort: Gemeinschaftshaus Gropiusstadt,  
Kleiner Saal, Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin



Kartenvorbestellungen: 6809-1416  
Di - Sa: 10:00 – 18:00 Uhr

Infos für die Schulen: Birgit Liebau  
60 25 78 53 oder 0176-54 09 03 22

## Lernen Sie Ihre Nachbarn kennen!



Was sind Sie / was machen Sie?  
Ich leite das Familienzentrum Manna

Seit wann leben bzw. arbeiten Sie hier in der Gropiusstadt?  
Ich lebe seit 28 Jahren hier und arbeite seit Februar 2009 auch hier

Wo ist Ihr Lieblingsplatz?  
Draußen in der freien Natur

Sie sind (gute Eigenschaften)?  
Neugierig, zuverlässig - und ich bin ein fröhlicher Mensch

Sie sind leider auch (schlechte Eigenschaften)?  
Ganz ungeduldig und manchmal zu harmoniebedürftig

Was können Sie gut?  
Mit Menschen umgehen, organisieren und Menschen und Dinge zusammenbringen

Und was überhaupt nicht?  
Stricken

Was würden Sie gern können?  
Noch besser Türkisch sprechen können

Was ist Ihre Lieblingsbeschäftigung?  
Lesen, puzzeln und ich bin gern mit netten Menschen zusammen

Was mögen Sie überhaupt nicht?  
Petzen und wenn Probleme nicht geradeheraus angesprochen werden

Welche Musik mögen Sie?  
Alle Musik, die Stimmung macht

Ihre Lieblingssendung im Fernsehen?  
Im Moment grade „Criminal Minds“

Was ist Ihr Lieblingsessen?  
Brokkoliauflauf

Ihre Lieblings-Süßigkeit?  
Gummizeugs

Was gefällt Ihnen an der Gropiusstadt?  
Dass alles nah beieinander liegt: Schulen, Einkaufszentrum, Ärzte usw.

Und was stört Sie hier am meisten?  
Schmierereien und dass es keine schönen Cafés gibt

Gibt es etwas, was Sie sich wünschen?  
Mehr Miteinander zwischen den Menschen und Generationen

Was ist für Sie das Wichtigste im Leben?  
Gesundheit und ein gutes Eingebundensein in verlässliche Beziehungen

## Verbotene Liebe – ein Theaterstück

**Verbotene Liebe**  
Ein generationsübergreifendes Theaterstück

Unter der Schirmherrschaft der Bezirksstadträtin für Jugend Frau Gabriele Vonnekold

**Ali Sarah**

20.11.09 um 18.00 Uhr  
Gemeinschaftshaus  
Gropiusstadt  
Bat-Yam-Platz 1  
12353 Berlin

**Mehmet  
Paula**

11.12.09 um 18.00 Uhr  
Stadtvilla Global  
Otto-Wels-Ring 37  
12351 Berlin

04.12.09 um 18.00 Uhr  
Hugo-Heimann-Grundschule  
Hugo-Heimann-Str. 20  
12351 Berlin

Vorverkauf: 2,- €  
Tel.: 603 10 80

Das Theaterstück ist im Rahmen des Bundesprogramms „Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie – gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus“ entstanden.

### Inhalt

Ein ganz normales Haus, eine ganz normale Straße in der Gropiusstadt: Familien, Kinder, Teenager, ältere Menschen, alleinerziehende Mütter, arbeitslose Väter; ihre Freuden, ihre Sorgen und Ängste, ihre Konflikte und ihre Bemühungen um das Miteinander; Mittelpunkt in unserer Geschichte ist die Liebe zwischen einem deutschen Mädchen und einem türkischen Jungen. Wie reagieren die jeweiligen Familien, die Freunde, die Nachbarn?

Eine Geschichte, zusammen mit den Darstellern entwickelt: Ihre Haltungen, Gefühle und Meinungen und natürlich deren Reflektion sind in das Theaterstück und seine Gestaltung eingeflossen.

#### Kooperationspartner:

Netzwerk Zukunft e.V., Hugo-Heimann-Grundschule, Stadtvilla Global, Gemeinschaftshaus Gropiusstadt

Ton: Manfred Frasch  
Video-Film: Susette Wahren  
Choreografie: Mirjam Krzyaniak  
Regieassistentz, Bühnenbild, Kostümbild: Regina Engel

Regie, Leitung  
Mechthild Velten

Theater - AG Hugo - Heimann - Schule

Leiterinnen:

Teresa Niewczas, Marion Uebeler,

#### SchülerInnen:

Erkan Kokadede, Stefan Noack, Can Aslan, Ali El-Khatib, Kristina Berger, Merve Boydak, Eylül Bütüner, Mayssa Darrz, Sheila Jahn, Cassandra Miekley, Jasmin Schönrock, Luisa Stump, Kristina Sucksdorf, Kaan Gülten, Sabrina Boeven, Angelika Morozova, Obeida Sadek, Hidanur Yildirim, Fatme El-Khatib

#### Tanzgruppe:

Fabiane Hübner, Jasmin Feldt, Arijeta Murseli, Blerina Beqiraj, Nicole Knötig

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms: „VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



# Veranstaltungen in der Gropiusstadt

Informationen zu Eintrittspreisen, Gutscheinen, etc. bitte bei den jeweiligen Veranstaltungsorten erfragen!

## Kultur

**Gemeinschaftshaus Gropiusstadt**  
Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
Tel. 68 09 14 13  
Fax 68 09 14 20  
www.kultur-neukoelln.de

Fr 4.12. 20:00 Uhr Kl. Saal  
**Larry Schuba: Moments to remember**  
 Unvergessene Hits für Fans  
 Karten: 10,- € / 12,- € AK  
 Kartentelefon: 68 09 - 14 16  
 www.westernunionband.de

Sa 5./19.12. 20:00 Uhr Kl. Saal  
**Der kleine Prinz**  
 Nach der Erzählung von Antoine de Saint-Exupéry, gespielt von dem generationsübergreifenden Theater „NAT“.  
 Karten: 6,00 € / erm. 3,50 €  
 Kartentelefon: 68 09 14 16

Di 8.12. 18:00 Uhr Gr. Saal  
**Vorweihnachtliches Programm der Lisa-Tetzner-Schule**  
 Karten: 3,- €  
 Kartentelefon: 604 50 65

Do 10.12. / Fr 18.12. 10:00 Uhr Kl. Saal  
**Aufführung für Schulen**  
**Der kleine Prinz**  
 Nach der Erzählung von Antoine de Saint-Exupéry.  
 Karten: 3,50 €  
 Kartentelefon: 68 09 14 16

Do 10.12. 10:30 Uhr Gr. Saal  
**Kindertheater Robert Metcalf**  
**Vier Kerzen – Lieder zur Adventszeit**  
 Besinnliche und bewegte Lieder zum Mitsingen und Mitmachen.  
 Karten: 5,50 € / 4,50 € mit Gutschein.  
 Kartentelefon: 61 40 21 64

Fr 11.12. 18:00 Uhr Gr. Saal  
**Winterfest 2009**  
 Buntes auf der Bühne, Musik & Tanz im Saal, interkulturelle Küche.  
 Kartentelefon: 68 09 14 15

Sa 12.12. 10:00 Uhr Kl. Saal & Textilraum  
**25. Neuköllner Filmbasar**  
 Tausch- und Hobbybörse  
 Eintritt: 1,- €

Sa 12.12. 20:00 Uhr Gr. Saal  
**Caroline Fischer: Klavierabend**  
 Der „neue Stern am Klavierhimmel“ spielt Beethoven, Chopin, Ravel.  
 Karten: 15,- € / erm. 10,- €  
 Kartentelefon: 68 09 - 14 16  
 www.carolinefischer.com

Di 15.12./Mi 16.12. 15:30 Uhr Gr. Saal  
**Weihnachtskonzert der Wetzlarschule**  
 Karteninfo: 605 10 07

Mi 16.12. 10:30 Uhr Kl. Saal  
**Kindertheater Woffelpantoffel**  
**O wei, o wei, o Weihnachtsbaum!**  
 Weihnachtsgeschichte mit vielen lustigen und auch besinnlichen Liedern und Geschichten zur Weihnachtszeit für Kinder ab 3 Jahren. Karten: 3,70 €  
 Kartentelefon: 42 85 16 42

Do 17.12. 10:30 Uhr Kl. Saal  
**Kindertheater Wunderhorn**  
**Der gestohlene Weihnachtsbaum**  
 Kindertheater ab 3 Jahren  
 Karten: 5 € / 3,50 € Gutschein  
 Kartentelefon: 80 90 77 49

Sa 19.12. 20:00 Uhr Gr. Saal  
**Larry Schuba: Country Christmas Show**  
 Die schönste Country-Weihnachts-Show Deutschlands  
 Karten: 14,- € / 16,- € AK  
 Kartentelefon: 6809 - 1416  
 www.westernunionband.de

## Soziokulturelles

**Selbsthilfe- und Stadtteilzentrum Neukölln-Süd**  
 Lipschitzallee 80, 12353 Berlin  
 Tel. 6 05 66 00  
 www.selbsthilfe-neukoelln.de

Mi 25.11. 18:30 - 20:00 Uhr  
 Gesundheitszentrum Gropiusstadt, ehemaliger Cafeteria-Raum, 1. Stock, linker Gang  
**Herzinfarkt – Prävention**  
 Worauf gilt es zu achten, damit das Herz gesund bleibt? Was kann ich selbst dafür tun?  
 Referent/in: Arzt/Ärztin vom Vivantes Klinikum Neukölln  
 Anmeldung 605 66 00

**Interkultureller Treffpunkt im Gemeinschaftshaus (IKT)**  
 Bat-Yam-Platz 1, 12353 Berlin  
 Tel. 68 09-14 15

Do. 19.11. ab 18:30 Uhr  
**Vesta – Café lädt ein!**

Im Programm: Musik, Tanz und Modenschau

**Immer freitags**  
 15:00 - 17:00 Uhr  
 in der Holzwerkstatt im Gemeinschaftshaus  
**Santa-Klaus' Werkstatt**  
 für Alt und Jung

**Familienzentrum Manna**  
 Lipschitzallee 72, 12353 Berlin  
 Tel. 602 575 33

Di 8.12. 17:00 - 20:00 Uhr  
 Treffen: 16:45 Uhr vor dem Manna  
**Weihnachtslichterfahrt**  
 3-stündige Lichterfahrt mit Bus und Stadtführer. Kosten: 10,- €. Anmeldung und Bezahlung bis zum 2.12. im Familienzentrum.

Fr 18.12. 15:00 - 18:00 Uhr  
**Weihnachtsfeier**  
 Ein gemütliches Beisammensein mit Weihnachtsbaum, Waffeln und Tee. Ein Saxophonquartett wird uns außerdem ein Weihnachtsmärchen vorspielen. Jede und jeder ist eingeladen, etwas zum Kuchenbuffet beizutragen!

## Schulen

**OSZ Lise-Meitner**  
 Rudower Str. 184, 12351 Berlin  
 Tel: 030 / 66 06 89 - 0

Do 19.11. 10:00 - 18:00 Uhr  
**Tag der offenen Tür**  
 Umfassender Einblick in den Schulalltag. Sie können bei den Experimenten zusehen und sich einen Eindruck von den vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten an unserer Schule verschaffen. Beratungsgespräche zu den verschiedenen Bildungsgängen.

**Martin-Lichtenstein-Schule,**  
 Wutzkyallee 80 - 84  
 12353 Berlin  
 Tel. 661 66 30

Fr 4.12. 15:00 bis 18:00 Uhr  
**Weihnachtsbasar**  
 Es werden selbstgebastelte Weihnachtsdekorationen und kleine Geschenke zum Verkauf angeboten. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt.

## Kinder und Jugendliche

**JuKuZ & ASP Wutzkyallee**  
 Wutzkyallee 88-98  
 12353 Berlin  
 Tel. 6 61 62 09  
 www.wutzkyallee.de

Fr 4.12. 16:00 - 20:00 Uhr  
**Disco für Alle**  
 „keep on dancing“ für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren, Schülerschein erforderlich. Eintritt 50 Cent

Sa 12.12. 19:00 Uhr  
**Das Monatskonzert**  
 Live Konzert mit Bands: Respektlos Berlin, Elvating Elephants, thejesushaircut - Punk aus Lübeck. Eintritt 1,- €

Sa 19.12. 19:00 Uhr  
**Jahresabschlusskonzert „Glockenklänge“**  
 Bei unserem Jahresabschlusskonzert „Glockenklänge“ lassen wir es ordentlich krachen!  
 Eintritt: 1,- €, Rock on !!!!!

**Jugendclub UFO**  
 Lipschitzallee 27, 12351 Berlin  
 Tel. 6 03 33 55

Fr 4.12. 16:00 - 18:00 Uhr für Kinder, 18:00 - 22:00 Uhr für Jugendliche  
**Hip Hop Fest**  
 Mit Aufritten unserer Jugendlichen und Gästegruppen. Alle sind herzlich eingeladen, für das Büffet ist gesorgt.  
 Eintritt Kinder 0.50 €, Jugendliche 1,- €, Erwachsene 1.50 €

Fr 18.12. ab 15:30 Uhr  
**Weihnachtsfest für Kleine und Große**  
 Es erwartet euch ein reichhaltiges Programm und Büffet  
 Eintritt Kinder 0.50 €, Jugendliche 1,- €, Erwachsene 1,50 €

**Kinderclubhaus „Zwicke“**  
 Zwickauer Damm 112  
 12355 Berlin  
 Tel. 6 61 12 74

Fr 11.12. 17:00 -19:00 Uhr  
**Freitagskino in der Zwicke**

Fr 18.12. 17:00 -19:00 Uhr  
**Karaoke/Singstar**

**MädchenSportZentrum Wilde Hütte**  
 Wildhüterweg 2, 12353 Berlin  
 Tel. 604 10 93

ab dem 16.11.:  
 montags 19:00 - 20:30 Uhr/  
 donnerstags 19:30 -21:00 Uhr  
**Kickboxen – Workshop in der Wilden Hütte**  
 Für Interessenten/-innen ab 15 Jahre. Monatsbeitrag: 5,- €  
 Anmeldung unter Tel. 6041093 von 12:00 -19:00 Uhr.

## Kirchen

**Gemeinde Gropiusstadt Süd,**  
 Joachim-Gottschalk-Weg 41  
 12353 Berlin

Sa 28.11. 14:00-18:00 Uhr:  
**Adventsbasar**  
 Für alle Generationen um und im Gemeindezentrum mit gemütlicher Kaffeestube, Tombola, Kulinarischem, Kunstgewerbe, Eingemachtem, Trödel und Kinderprogramm

**Ev. Martin-Luther-King-Gemeinde**  
 Martin-Luther-King-Weg 6  
 12353 Berlin  
 Tel. 66 68 92 26

Sa 28.11. 13:00 - 18:00 Uhr  
**Adventsbasar**  
 Rund um die Kirche mit Kaffeestube, Adventsmusik, Kunstgewerbe, Marmeladen, Trödel, Angeboten für Kinder. Zum Abschluss Andacht in der Kirche

So 13.12. 17:00 Uhr  
**Adventskonzert**  
 mit Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy mit Solisten, Cantemuschor, reg. Kirchenchor und Instrumentalisten, Leitung: Kantor René Schütz

**Dreieinigkeitskirche**  
 Lipschitzallee 7  
 12351 Berlin  
 Tel. 661 48 92

Sa 28.11. 14:00 -18:00 Uhr  
**Adventsbasar „Licht auf allen unseren Wegen“**  
 Mit Adventscafé, Ständen, adventlicher Musik und besinnlichen Momenten bei Kerzenschein

**St. Dominikuskirche**  
 Lipschitzallee 74  
 12353 Berlin  
 Tel. 667 901-0

So 6.12. 9:30 Uhr  
**Familiengottesdienst zum Nikolaus**  
 Der Nikolaus kommt im Gottesdienst!

Sa 19.12. 19:05 Uhr  
**Die Nacht ist vorgedrungen – Orgelkonzert**  
 Werke von Bach, Buxtehude, Janca, Messiaen, Vaughan Williams u.a.; an der Orgel: Dr. Dr. Mario Oliver Bohnhoff, Eintritt frei

## Wichtige Rufnummern

**Feuerwehr / Rettungsdienst 112**  
**Polizei-Notruf 110**  
**Giftnotruf 19 240**

Kassenärztlicher Bereitschaftsdienst  
 Tel. 31 00 31 (rund um die Uhr)

- telefonische Beratung
- Information über Erste-Hilfe-Stellen
- Bereitschaftsärzte
- Apothekennotdienst (Info)

Bei lebensbedrohlichen Zuständen 112 anrufen!

Wenn Sie sich Sorgen um ein Kind machen: **Hotline für Kinderschutz** der Berliner Jugendhilfe  
 Tel. **61 00 66**

Berliner Krisendienst Neukölln  
 Tel. 390 63-90  
 Karl-Marx-Str. 23, 12043 Berlin

Drogen-Notdienst  
 Tel. 19 237

Krebs-Krisen-Telefon  
 Tel. 89 09 41 19 (auch für Angehörige)  
 Fr-So 18-21 Uhr

Tierärztlicher Notdienst  
 Tel. 83 22 90 00 - rund um die Uhr

Zahnärztlicher Notdienst  
 Tel. 890 04-333 - rund um die Uhr (Auskunft)

Bürgeramt 5 / Meldestelle 50  
 Zwickauer Damm 52, 12353 Berlin  
 Tel. 6809-4377

Sprechstunden Bürgeramt:  
 Mo 8.00-15.00 Uhr  
 Di, Do 11.00-18.00 Uhr  
 Mi, Fr 8.00-13.00 Uhr

Der Polizeipräsident in Berlin  
 Abschnitt 56  
 Zwickauer Damm 58, 12353 Berlin  
 Tel. 4664-556700  
 Geöffnet rund um die Uhr!

Deutsche Post  
 Filiale Lipschitzallee 72, 12353 Berlin  
 geöffnet Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr



## walter - Mitmachen

Wenn Sie Lust haben, am *walter* mitzuarbeiten, kommen Sie zur Redaktionssitzung:

**Kiezredaktionssitzung Mi 25.11.2009 um 17:00 Uhr im Quartiersbüro**

Bitte melden Sie sich / meldet Euch vorher unter Tel. 60 97 29 03 an!

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe ist am **4.12.2009**

## walter - Leserbriefe

**Ihre Meinung interessiert uns!**

Wenn Sie Ideen für den *walter* haben, oder Ihnen etwas nicht gefällt, schreiben Sie uns eine Mail an [walterpost@qm-gropiusstadt.de](mailto:walterpost@qm-gropiusstadt.de) oder schicken Sie einen Leserbrief an

Redaktion *walter*  
 c/o Quartiersbüro  
 Lipschitzallee 36  
 12353 Berlin

Die Redaktion behält sich Kürzungen und auszugsweise Wiedergabe der Leserbriefe vor. Ebenfalls hat die Redaktion das Recht, Beiträge von Lesern ohne Angabe von Gründen nicht zu veröffentlichen.

## Impressum

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft S.T.E.R.N. GmbH und FiPP e.V. - Fortbildungsinstitut für die pädagogische Praxis (VR 4486 Nz) im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung c/o Quartiersmanagement Lipschitzallee / Gropiusstadt Lipschitzallee 36, 12353 Berlin Tel. 60 97 29 03 Fax 60 97 29 04 [qm-lipschitzallee@stern-berlin.de](mailto:qm-lipschitzallee@stern-berlin.de)

*walter*-Redaktion 60 97 39 24  
*walter*-Mail: [walter@qm-gropiusstadt.de](mailto:walter@qm-gropiusstadt.de)  
 Web: [www.qm-gropiusstadt.de](http://www.qm-gropiusstadt.de)

V.i.S.d.P.: Martin Vöcks  
 Redaktion: Undine Ungethüm  
 Layout: Hans-Peter Bergner  
 Druck: Union Druckerei Berlin GmbH  
 Auflage: 4.300 Exemplare

Gefördert durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“

Berlin, November 2009

Für unverlangt eingesandte Fotos, Texte oder Illustrationen übernehmen wir keine Haftung.

